



Eines der wenigen vollständig erhaltenen Gutshaus-Ensembles ist Schloss Broock, auch wenn das sehr baufällig ist. Der Projektleiter will im Schloss mit Exponaten aus Demmin auch ein Museum zur Geschichte der Gutswirtschaft unterbringen. FOTO: CARSTEN BÜTTNER

Broock liebäugelt mit Demminer Museum

Von Georg Wagner

Gehen die Pläne der Investoren auf, dann hat das verfallende Schloss Broock wieder eine Zukunft als Veranstaltungszentrum. Das betrifft auch Demmin, nicht nur in Hinsicht etwa auf Fremdenverkehr, sondern direkt über den Fundus des früheren Museums.

DEMMIN. Als der Projektleiter für die Schlossanlage Broock, Christian Schmidt, von den Diskussionen um den Fundus des früheren Kreisheimat- beziehungsweise Regionalmuseums Demmin las, kam ihm eine Idee: In einigen Räumen des Schlosses, dessen Notsicherung voraussichtlich im September und dessen Ausbau etwa im Jahr 2020 beginnen werden, könnte man ein Museum zur Geschichte der Gutswirtschaft zwischen Holstein und dem Baltikum einrichten. Mit Exponaten aus Demmin. Mittlerweile hat diese Idee handfeste Formen angenommen. Schmidt hat sie zu einem 27-seitigen Exposé ausgearbeitet, das einerseits gedacht ist für die Investoren des Schlosses und andererseits als Grundlage für Gespräche mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

Um ihn wird kein Weg herumführen. Dem Kreis gehört der vor allem im alten Speicher am Hanseufer eingelagerte Fundus. Bis 2020 läuft dem Vernehmen nach dort noch der Mietvertrag, und das Landratsamt macht kein Geheimnis daraus, dass ihm der Sinn nicht gerade nach einer Verlängerung steht. Jahrelang wurde deshalb in der Stadt Demmin diskutiert, ob und wie sie das Museum weiterführen will, bislang ohne greifbares Ergebnis.

Das weiß auch Christian



Die Broocker Madonna ist eines der Exponate aus Broock, die gegenwärtig eingelagert sind. FOTO: KARSTEN BEHRENS

Schmidt. „Wenn es das Bestreben gäbe, das Museum in der alten oder einer ähnlichen Form wieder zu eröffnen, hätte ich es nicht angefasst“, versichert er. Es sei aber ziemlich klar, dass das nicht eintreten werde. Schmidt befürchtet im Gegenteil, dass die Exponate auf Museen von Greifswald über Neubrandenburg bis Schwerin verteilt werden und dort in den Depots verschwinden könnten. „Deshalb war meine Überlegung: Wie können wir dafür sorgen, dass ein Teilbestand in einer perfekten Umgebung wieder für die Öffentlichkeit erlebbar wird?“

Etwa 30 Prozent des Bestandes kämen nach seiner Schätzung für sein Konzept infrage, insbesondere altes Mobiliar. Damit, meint er, würde für Demmin noch genügend bleiben, um sich mit einem eigenen Museum der Stadtgeschichte zu widmen. In Broock würde er sich auf die Güter konzentrieren, wobei der Schwerpunkt auf dem Altkreis Demmin läge. Acht Räume im

Hochparterre hat er in seinem Konzept vorgesehen für Themen wie die Entwicklung der Gutswirtschaft, Lebens- und Wohnkultur, Boomzeiten und Niedergang, bis hin zur LPG und Gegenwart. Im Keller könnten unter anderem in der ehemaligen Küche die Lebens- und Arbeitsbedingungen des Personals dargestellt werden.

Schmidt ist bewusst, dass er dabei in Konkurrenz zum früheren Museumsleiter Hans Clemens stehen könnte, der schon einmal etwas Ähnliches für Schloss Kummerow vorschlug. Doch er sieht gute Argumente für Broock. Ein großer Teil der entsprechenden Exponate stamme von dort, sagt er. Sie würden bei seinem Konzept als Dauerleihgaben im Eigentum des Landkreises bleiben, diesem würden aber keine Kosten entstehen. Zudem gebe es nach wie vor enge Beziehungen zwischen Broock und Demmin, und weil die Investoren von Schloss Broock auch das Sternfelder Bahnhofsgebäude für einen künftigen Shuttle-Verkehr zum Veranstaltungsort im Tollensetal kauften, sei das ganze Konzept schon kreisübergreifend.

Im Landratsamt der Seenplatte ist seine Absicht laut Schmidt nicht ganz unbekannt. Demnächst will er einen formlosen Antrag auf entsprechende Gespräche stellen.

Kontakt zum Autor
g.wagner@nordkurier.de



Ganz nebenbei von Jörg Foetzke

Frauen können ganz schön grausam sein

Meine Liebeskummerkolumne hat mir einen neuen Kommunikationspartner beschert. Wir nennen ihn mal Theo, der ja nicht daran glaubt, dass Frauen und Männer zusammenpassen. Als ich ihn für diese Aussage „ganz unten“ sah, hatte es ihn getroffen „Du hast das völlig falsch verstanden. Wenn Mann aufhört, zu versuchen, Frau zu verstehen, ist er nicht unten, sondern oben“, schrieb er mir zurück. Wenn ich kapiere würde, je weniger ich mich um eine Frau kümmerte, desto mehr würde sie mir hinterher laufen. „Dann wirst Du eher das Problem haben, sie wieder loszuwerden“, orakelt Theo. Und weiter rät er, weniger „Rosamunde Pilcher“-Filme zu schauen. Über diese Liebesgeschichten könne man nur lachen.

Und dann offenbart Theo, was seine Seele so hart gemacht hat. Es sei

eine Erfahrung in jungen Jahren gewesen: „Du schleppst einem Mädchen den Rucksack, gibst ihr am Lagerfeuer deine Jacke und hörst ihr den ganzen Abend zu. Aber einlassen tut sie dann später mit einem von den Jungs, die den ganzen Abend nur gesoffen haben. Beim Zeltabbauen darfst du dann wiederum helfen, wofür sie sich dann bei der nächsten Rast auch artig bedankt, indem sie Getränke und Essen holt, nur eben nicht für dich, sondern dem, mit dem sie die Nacht verbracht hat“, heißt es in Theos Mail.

Was für ein Trauma, ich bin ehrlich betroffen. Wie lange mag Theo schon mit diesen seelischen Verletzungen durch das Leben gehen, die offenbar nie richtig verheilt sind? Ja, Frauen können mitunter echt grausam sein. Theo, ich fühle mit Dir! Echt!

Kontakt zum Autor
j.foetzke@nordkurier.de

Nachrichten

Kuh aus der Peene gerettet

UPOST. Hilfe, Kuh in Not, hieß es am Donnerstagabend in Upost. Laut Angaben der Polizei war das Tier auf bisher nicht bekannte Weise in die Peene geraten. Die Polizei selbst konnte der Kuh nicht helfen, verständigte aber die

Freiwillige Feuerwehr. Der gelang es schließlich, die Kuh aus dem Wasser zu holen. Sie wurde anschließend an den Halter übergeben. Wie die Demminer Polizei wissen ließ, kam sie gesund und glücklich wieder zu Hause an. gwa

Vor 100 Jahren

Vorbildliche Frauen

Auch in diesem Jahr haben sich die gesamten Dorffrauen und Mädchen der Ortschaft Tützpatz wieder einen Tag dem Sammeln von Waldhimbeeren als Geschenk für unsere Verwundeten

hingegen, mit dem schönen Erfolg von über anderthalb Zentnern Früchte. Vielleicht findet sich noch ein anderer Ort, der eben solch köstliches Geschenk zusammenbringt.

aus der Demminer Zeitung

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Am Hanseufer 2, 17109 Demmin

Kontakt zur Redaktion

Carsten Schönebeck (cs) -
Leitung 03971 2067-10
Georg Wagner (gwa) -
Chefredakteur 03998 2808-10
Denny Kleindienst (dk) 03998 2808-13
Birger Schütz (bs) 03998 2808-17

Newsdesk

Silke Tews (sit) -
Leitung Desk 03971 2067-13
Claudia Müller (cm) 03971 2067-11
Ola Minkenberg (olm) 03971 2067-18
Dajana Richter (dr) 03971 2067-14
Daniel Focke (df) 03971 2067-12
Fax: 03998 2808-28
Mail: red-demmin@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam
0395 4575-222 Kerstin Bischoff 0151 16750882

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)

Von der Elbe bis zur Ostsee

DR. LEHNER IMMOBILIEN

WIR können, wollen und werden
IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN
wenn SIE es wünschen!

Rufen Sie uns einfach an, wir beraten Sie gerne
unverbindlich & kostenlos!

Beate Wagner
Architektin f. Stadtplanung

Ziegelbergstraße 8
17033 Neubrandenburg

Telefon **0395 - 570 811 21** www.dr-lehner-immobilien.de